



NEWS

MAGAZIN Februar 2025

**ISS integriert
Menschen**

8

**Eine
beeindruckende
Laufbahn**

14

FOKUS

Vertrauen

**ISS für Swisscom:
verantwortungsvolle Aufgabe**

2

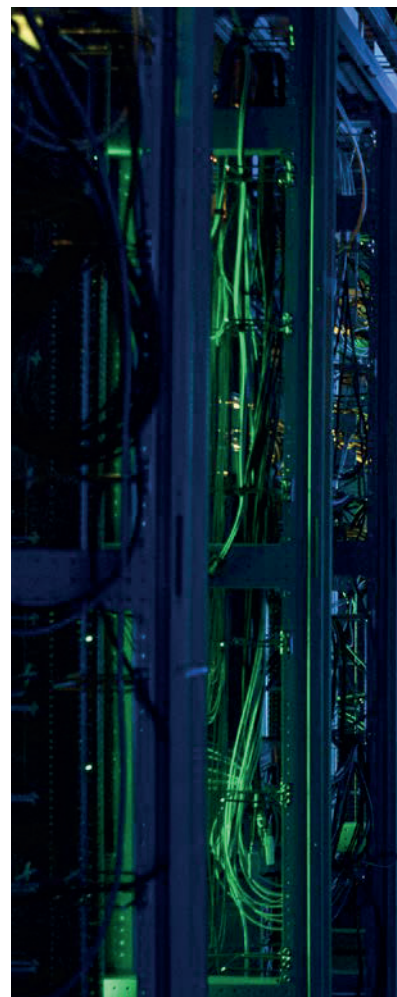


Die erste Ausgabe unseres neuen Kundenmagazins widmet sich Beziehungen, die auf Vertrauen basieren, sowie Menschen und Momenten, die Geschichte schreiben. So wie unsere Zusammenarbeit mit

Swisscom. Sie ist ein Paradebeispiel für eine vertrauensvolle Kundenbeziehung. Wie wir als strategische Facility Management-Partnerin die Verantwortung für den Betrieb von über 35 Data Centern in der Schweiz übernehmen, erfahren Sie ab Seite 2. Geschichte schreibt auch unser Mitarbeiter Adhurim Ahmetaj. Sein beeindruckender Werdegang zeigt, wie wir Talente fördern und Perspektiven bieten (ab Seite 14).

Die Entscheidung, wieder ein Kundenmagazin zu realisieren, entstand aus einem Herzenswunsch: Ihnen Einblicke zu gewähren und Geschichten zu erzählen, damit Sie sich als Teil unseres Unternehmens fühlen. Denn Ihr Vertrauen ist die Basis unseres Erfolgs.

André Nauer, CEO ISS Schweiz



Impressum

Herausgeber
ISS Schweiz AG
Vulkanplatz 3
8048 Zürich
info@iss.ch
www.iss.ch

Redaktion
Colin Bättschmann,
Daniela Gnielinski,
Viktoria Weber,
Janine Zimmermann,
Monika Mingot,
Julia Kliewer

Konzept/Design/Layout
Linkgroup AG, Zürich
linkgroup.ch

Grafik
Daniela Baur

Druck
Printmedia
Papier: Refutura, 100%
Altpapier, blauer Engel,
FSC, 190 g/m² und 120 g/m²



FOKUS

2 Data Center

FOKUS

2 Vertrauensvolle Beziehung

MEINUNG

6 Interview mit Jöri Engel

MENSCHEN

8 4'561 km für einen Neuanfang

SCHON GEWUSST?

12 Mit ISS Energie sparen

HELD

14 Beeindruckende Laufbahn

RAMPENLICHT

16 Wetterhelden: ISS und RhB trotzen den Elementen

INNOVATION

20 Die Kraft der Innovation

GRÜN

24 Nachhaltigkeit als Chance

KOMPAKT

28 Projekte und Erfolge



MENSCHEN

8 4'561 km für einen Neuanfang



WISSEN

12 Mit ISS Energie sparen

Ausfallsicherheit als oberstes Kriterium

TEXT Janine Zimmermann
 BILDER Lutharsan Sivalingarajah

Die Anforderungen an den Betrieb von Rechenzentren sind enorm. Mit einem Team von über 130 Fachkräften kümmert sich ISS um die Betriebs- und Versorgungssicherheit, die Wartung und die technische Führung der Einrichtungen. Die Expertise von ISS umfasst präventive Instandhaltungsmassnahmen, die Entwicklung von Notfallszenarien und eine strategische Beratung bei technischen Fragen – insbesondere im Bereich End-of-Life-Management von Anlagen und Infrastruktur.

«Unsere Aufgabe ist es, die Anforderungen unserer Kunden an ihre Data Center präzise zu erfüllen und Lösungen zu entwickeln, die den Betrieb nicht nur sicherstellen, sondern kontinuierlich optimieren», erläutert Roger Lüssi, Leiter Data Center bei ISS. Mit seiner über 20-jährigen Erfahrung im Bereich Infrastrukturmanagement führt er ein Team, das rund um die Uhr für höchste Verfügbarkeit sorgt.

Kühlung und Stromversorgung: Herausforderungen der Infrastruktur

Zwei der wichtigsten Faktoren für einen unterbrechungsfreien Betrieb eines Rechenzentrums sind die Kühlung und die Stromversorgung der Anlagen. ISS stellt durch modernste Monitoring-Systeme und präzise Interventionen sicher, dass Temperatur, Strom und andere kritische Parameter ständig im optimalen Bereich bleiben. Gerade im Hochverfügbarkeitsumfeld erfordert dies schnelle Reaktionszeiten und spezialisierte Lösungen.

Ein Beispiel: Als eine Einrichtung an ihre Kapazitätsgrenze stiess, reagierte das ISS Team innerhalb kürzester Zeit und baute eine zusätzliche temporäre Stromversorgungseinheit mit einer Leistung von 1.5 Megawatt auf, um den Betrieb sicher zu gewährleisten. «Solche Lösungen sind möglich, weil wir auf ein breites Spektrum an Erfahrung und Know-how zurückgreifen können», fügt Lüssi hinzu.



In Zeiten der zunehmenden Bedeutung von Cloud-Diensten sind ausfallsichere Rechenzentren unverzichtbar geworden. Als strategische Facility Management-Partnerin übernimmt ISS Schweiz die Verantwortung für die technische Infrastruktur von über 35 Data Centern in der Schweiz, darunter viele kritische Standorte führender Unternehmen.

Alle relevanten Systeme sind redundant ausgelegt.

Facts

250+
 ISS Mitarbeitende mit allen erforderlichen Kompetenzen im Data Center Management

100
 dedizierte technische Fachspezialisten, welche ausschliesslich in Data Center-Mandaten eingesetzt werden

35
 Rechenzentren in der Schweiz von ISS betreut

>200'000
 technische Anlagen

25
 Pikettlinien mit 12'000 Einsätzen pro Jahr schweizweit

100%
 erneuerbare Energie wird in den Rechenzentren verbraucht, der ganze Bedarf wird aus heimischen, erneuerbaren Quellen gedeckt





ISS kennt die speziellen Bedürfnisse von Rechenzentren und unterstützt Betreiber von Data Centern.



Das Rechenzentrum Wankdorf setzt neue Massstäbe bezüglich Leistung, Sicherheit, Verfügbarkeit und Energie-Effizienz. Dank einem neu entwickelten Stellkonzept bietet es Platz für über 5'000 Server.

Einsatz von ressourcenschonenden Technologien

ISS ist nicht nur eine technische Dienstleisterin, sondern auch eine Vorreiterin im Bereich Nachhaltigkeit. Angesichts der wachsenden Bedeutung umweltfreundlicher Infrastrukturen hat sich ISS zum Ziel gesetzt, gemeinsam mit ihren Kunden nachhaltige Lösungen zu entwickeln. Im Data Center-Bereich bedeutet das unter anderem den Einsatz ressourcenschonender Kühltechnologien und die Reduktion des Energieverbrauchs.

«Nachhaltigkeit ist für uns eine Verpflichtung. Wir arbeiten kontinuierlich an Konzepten, um die Umweltauswirkungen unserer technischen Infrastruktur zu minimieren und gleichzeitig die Effizienz zu steigern», erklärt Lüssi. ISS setzt auf energieeffiziente Massnahmen und Beratung, um die Umweltauswirkungen der Data Center ihrer Kunden zu senken und den Anforderungen an nachhaltige Infrastruktur gerecht zu werden.

Expertise, die zählt

Die rund 130 ISS Fachkräfte für Data Center Management tragen die Verantwortung für die Wartung, Überwachung und – im Notfall – die schnelle Intervention bei jeder technischen Herausforderung. Neben präventiven Wartungsmassnahmen sind sie bestens auf den Ernstfall vorbereitet: So verfügen die Anlagen über ausfallsichere Notstromaggregate, Brandschutzsysteme und ein integriertes Monitoring, das sämtliche Vorgänge lückenlos verfolgt. «Unsere oberste Priorität ist es, den Betrieb ohne Unterbrechungen aufrechtzuerhalten», erklärt Roger Lüssi. «Wir führen regelmässige Wartungen und Sicherheitsüberprüfungen durch, um sicherzustellen, dass jedes System im Ernstfall einwandfrei funktioniert.» ●



Roger Lüssi, Leiter Data Center, seit 2019 bei ISS Schweiz

Mit seinen 130 Mitarbeitenden verantwortet er die Verfügbarkeit der technischen Anlagen der Data Center von Kunden in der ganzen Schweiz. Dies umfasst die wirtschaftliche und energetische Führung des technischen Betriebs mit Audits im Bereich der Instandhaltung. Er ist ein ausgewiesener Experte mit mehr als 25 Jahren Erfahrung in Operations-, Steuerungs- und Planungsfunktionen.



Urs Weibel, Leiter Platin Data Center bei Swisscom, gibt einen exklusiven Einblick in die Partnerschaft mit ISS

Herr Weibel, was schätzen Sie besonders an der Zusammenarbeit mit ISS?

Die Partnerschaft mit ISS zeichnet sich vor allem durch die zuverlässige und eigenständige Ausführung der Wartungspläne aus. Der Service-Provider muss in der Lage sein, eine komplexe Organisation im Hintergrund – mit Drittpartnern – reibungslos am Laufen zu halten. Das ist essenziell, damit Aufträge ohne Verzögerungen erledigt werden.

Wie unterstützt ISS Sie bei der Sicherstellung eines ausfallsicheren Betriebs?

Die Kommunikation muss stimmen – insbesondere bei Herausforderungen. Gemeinsam Lösungen zu finden ist die Grundlage unserer Zusammenarbeit. Auch bei Unstimmigkeiten setzen wir darauf, diese sofort zu klären. Eine angenehme und professionelle Kommunikation ist für mich die Basis für einen erfolgreichen Betrieb.

Welche Rolle spielt Nachhaltigkeit in der Partnerschaft mit ISS?

Unsere Anlagen sind bereits stark optimiert, daher fokussieren wir uns gemeinsam mit ISS darauf, noch nachhaltiger zu werden. Ein Beispiel ist die Wasseraufbereitung: Hier arbeiten wir an effizienteren Lösungen, um den Wasserverbrauch, insbesondere bei der Filterspülung, zu reduzieren. Ziel ist es, Ressourcen zu schonen und den Wasserverlust auf ein Minimum zu begrenzen.

Outsourcing beginnt auf einem weissen Blatt Papier



INTERVIEW Janine Zimmermann
BILDER Cédric Zbinden

Vom veredelten Hausdienst zur datengetriebenen Management-Disziplin: Facility Management steht vor einer Zeitwende. Jörg Engel erzählt, warum Outsourcing mit einem weissen Blatt Papier startet, wie Nachhaltigkeit bald zum Standard gehört und welche neuen Technologien die Branche in Zukunft transformieren werden.

Wie hat sich das Facility Management in den letzten Jahren verändert?

Die Branche hat sich stark professionalisiert. Heute sprechen wir von Facility Management, nicht mehr nur von Facility Services. Der Fokus liegt auf datenbasierten Prozessen und besserer Zusammenarbeit mit den Managementebenen. Früher ging es oft nur um die Ausführung, jetzt sind auch konzeptionelle und strategische Kompetenzen gefragt. Daher ist es entscheidend, Managementaufgaben stärker in den Outsourcing-Fokus einzubeziehen.

Und welche Rolle wird das Outsourcing bis 2030 spielen?

In den nächsten Jahren wird der Outsourcing-Grad in Managementpositionen weiter steigen. Früher hat der Auftraggeber die strategische

Porträt

Jörg Engel leitet das Corporate Real Estate Management bei Swisscom, das schweizweit rund 1'000 Gebäude mit einer Fläche von über einer Million Quadratmeter betreut. Von der Projektentwicklung, über das Bauprojektmanagement, die An- und Vermietung bis zum Gebäudebetrieb verantwortet der Bereich den gesamten Lebenszyklus der genutzten Liegenschaften.

und konzeptionelle Arbeit selbst übernommen. Heute übergeben Unternehmen diese Aufgaben zunehmend an externe Partner. Dieser Wandel führt dazu, dass FM-Anbieter verstärkt neue Kompetenzen und Profile aufbauen müssen. Zudem ermöglicht ein konsequentes Outsourcing von «Non-Core-Aufgaben» eine noch stärkere Fokussierung auf das Kerngeschäft des Unternehmens.

Wie wichtig sind Nachhaltigkeit und ökologische Verantwortung beim Outsourcing von Facility Management-Dienstleistungen?

ESG ist heute zentral und wird bald genauso selbstverständlich sein wie Reinigung und Hausdienst im Service-Spektrum eines FM-Dienstleisters. Nachhaltigkeit wird zum Pflichtprogramm. Ohne verlässliche Daten ist ESG jedoch undenkbar.

Ohne Daten keine valablen Erkenntnisse und ohne diese, keine ziel-führenden Massnahmen. Es braucht daher umfangreiche Kompetenzen, um diese Daten zu interpretieren und konkrete Massnahmen abzuleiten. Diese drei Elemente müssen konsequent zusammenspielen, sei es durch den Auftraggeber selbst oder durch den Outsourcing-Partner. Unternehmen müssen sicherstellen, dass ihre FM-Partner in der Lage sind, ESG-Daten zu sammeln, zu analysieren und daraus wirksame Strategien abzuleiten. Nachhaltigkeit ist nicht nur ein Trend, sondern ein entscheidender Faktor im FM-Outsourcing.

Welche technologischen Entwicklungen und Trends sehen Sie im Facility Management der nächsten fünf bis zehn Jahre?

Technologie wird nicht nur Prozesse automatisieren, sondern auch die Entscheidungsfindung durch prädiktive Analysen verbessern. Smarte Gebäude, die sich selbst optimieren, und IoT-gestützte Systeme werden die Effizienz und Nachhaltigkeit weiter steigern. KI und Bots werden dabei eine grosse Rolle spielen. Sie übernehmen repetitive Aufgaben und unterstützen bei der Fehlererkennung und Massnahmenumsetzung. Allerdings müssen unsere Daten sauber gepflegt sein, um KI effizient zu nutzen – und da sind wir noch nicht ganz. Ein weiterer Trend sind langfristige Verträge mit Service-Providern. Denn um gemeinsam etwas zu schaffen, braucht es Ausdauer, Verbundenheit und eine echte Partnerschaft.

«Nachhaltigkeit ist Pflichtprogramm, nicht Kür.»

Jörg Engel
Head Corporate Real Estate Management & CEO Swisscom Immobilien AG, bei Swisscom seit 2002

Welche Herausforderungen und Risiken sollten Unternehmen beim Outsourcing von Facility Management-Dienstleistungen beachten?

Unternehmen müssen vom Outsourcing überzeugt sein und das «Warum» verstehen. Kulturelle Passung ist entscheidend. Ein hoher Outsourcing-Grad kann das Tempo von Innovationen verlangsamen, wenn der Partner nicht über einen hohen Eigenfertigungsgrad verfügt. Wichtig ist auch, dass Auftraggeber über das notwendige Wissen verfügen, um dem Provider immer eine Nasenlänge voraus zu sein.

Welche strategischen Empfehlungen würden Sie Unternehmen geben, die ihr Facility Management auslagern möchten?

Überlegen Sie sich auf einem weissen Blatt Papier, wie die Zukunft aussehen soll. Hinterfragen Sie Ihre Kompetenzen und stellen Sie sicher, dass Sie den skizzierten Plan steuern und überwachen können. Der Kunde sollte die Richtung vorgeben, nicht der Provider und noch weniger der Berater.

Welche Erwartungen haben Sie an einen FM-Partner?

Der kulturelle Wandel muss intern unterstützt werden. Der Provider sollte als Partner auf Augenhöhe gesehen werden, der dem Kunden hilft, gemeinsame Ziele zu erreichen. Ein hoher Eigenfertigungsgrad des Providers ist dabei von Vorteil. Zudem erwarte ich von einem FM-Partner, dass er proaktiv Innovationen einbringt und uns dabei unterstützt, ständig besser zu werden. Die Zusammenarbeit sollte von Vertrauen, Offenheit und einem gemeinsamen Verständnis für Qualität und Service geprägt sein. ●

4'561 km für einen Neuanfang

TEXT
BILDER

Daniela Gnielinski
Cédric Zbinden



Bereket Hagos hat den Abschluss als Unterhaltspraktiker EBA erfolgreich absolviert.

Es gibt zahlreiche Gründe für eine Flucht aus der Heimat und ebenso vielfältige Fluchtwege. Im Aufnahmeland angekommen, stehen Geflüchtete vor neuen Herausforderungen. Hier erzählen wir die Geschichte von Bereket Hagos (39) aus Eritrea, der in der Schweiz eine neue Heimat gesucht und zum Teil auch gefunden hat.

Bereket Hagos' Integration in die Schweizer Gesellschaft wäre ohne die Unterstützung seiner Arbeitgeberin ISS Schweiz und des Mandats Deloitte kaum denkbar gewesen. Mit ihrer Hilfe fand der Familienvater nicht nur eine Arbeitsstelle, sondern ein Stück weit auch eine neue Familie.

Bereket, du bist aus Eritrea geflüchtet und nach einer langen Reise in die Schweiz gekommen. Wie kam es dazu?

Im Jahr 2015 entschied ich mich zur Flucht in die Schweiz, nachdem mir ein Kollege, der bereits hier lebte, von seinen positiven Erfahrungen berichtete. Alleine und ohne Familie suchte ich hier Schutz und bessere Lebensbedingungen.

Wie war es für dich, in der Schweiz anzukommen und dich in einer neuen Umgebung zurechtzufinden?

Am Anfang war es sehr schwierig. Ich fühlte mich isoliert und hatte zunächst kaum Kontakt zu Schweizer:innen. Etwa drei Monate habe

ich bei der Autonomen Schule Zürich einen Deutschkurs belegt, dann musste ich leider aufhören, weil ich nicht genug Geld für den ÖV hatte. Aber nach Erhalt meiner Bewilligung durfte ich weitere sechs Monate bei der Asyl-Organisation des Kantons Zürich (AOZ) die Sprache lernen. Diese Unterstützung war entscheidend für mich.

Kannst du das genauer beschreiben? Welche Herausforderungen hast du als Flüchtling in der Schweiz erlebt und wie bist du damit umgegangen?

Die grössten Herausforderungen waren und sind bis heute in der Gesellschaft anzukommen, Freunde zu finden und die Sprache zu lernen. Auch das Heimweh nach meiner Familie, meinen Freunden und Verwandten ist weiterhin sehr stark. Ich habe immer versucht, mich auf meine Ziele zu konzentrieren und mich Schritt für Schritt in die neue Umgebung einzufinden. Dabei halfen mir besonders die

Geduld und Offenheit der Menschen, die ich kennenlernen durfte. So konnte ich allmählich Vertrauen aufbauen und mir ein neues soziales Netzwerk aufbauen.

Welche Unterschiede zwischen deiner Heimat Eritrea und der Schweiz sind dir besonders aufgefallen?

Ich geniesse es sehr, in einem sicheren Land zu leben. Besonders beeindruckend finde ich die Pünktlichkeit des öffentlichen Verkehrs – das kenne ich aus meinem Heimatland nicht. Es ist wirklich toll, sich darauf verlassen zu können, dass Busse und Züge immer pünktlich sind. Diese Zuverlässigkeit kennt selbst meine Cousine, die in den USA lebt, nicht. (lacht)

Wie hast du beruflich Fuss gefasst?

In Eritrea habe ich in einem Tourismusbüro gearbeitet und als Barkeeper in einem Nachtclub. Diese Tätigkeiten wollte ich hier jedoch nicht fortsetzen. Ich hatte zunächst die Möglichkeit, →

Chancen für Geflüchtete am Arbeitsplatz

Ein herausragendes Beispiel ist unser strukturiertes Programm «Integration», das wir 2018 gemeinsam mit Deloitte entwickelt haben und seither als bedeutende Initiative erfolgreich umsetzen. Es bietet Bildungs-, Beschäftigungs- und unternehmerische Möglichkeiten, ergänzt durch gezielte Sprachkurse sowie soziale und gesellschaftliche Unterstützung. So entwickeln sich die Teilnehmenden schrittweise zu vollwertigen Mitarbeitenden. Ein sicherer Arbeitsplatz ist ein wichtiger Meilenstein für Geflüchtete, um ein neues Leben aufzubauen. Unser Ziel für das kommende Jahr bekräftigt unser unermüdliches Bestreben, unterrepräsentierten Gruppen gleichen Zugang zu Chancen zu ermöglichen.

>150

Seit 2023 sind bereits >150 Geflüchtete bei ISS Schweiz im Einsatz.

ein Praktikum in der Pflege, in einem Altersheim, zu machen. Das passte aber leider nicht, obwohl ich gerne mit Menschen arbeite. Beim Schweizerischen Roten Kreuz fragte ich konkret um Hilfe: «Wie können Sie mir helfen? Ich suche eine Arbeit.» Daraufhin stellten sie mir eine Mentorin zur Seite, mit der ich gemeinsam Bewerbungen schrieb. Mit ihrer Hilfe habe ich letztlich auch den Job bei ISS Schweiz im Mandat Deloitte bekommen.

Wann und wie bist du bei ISS gestartet?

Im Mai 2021 bekam ich die Möglichkeit, einen Tag lang am damaligen Standort in der Enge zu schnuppern. Es gefiel mir sehr gut und ich freute mich, als ich den Job als Handyman angeboten bekam. Nach drei Monaten fragte mich meine damalige Chefin, ob ich die Ausbildung als Unterhaltspraktiker EBA machen möchte. Obwohl ich zunächst unsicher war, ob ich das Niveau und die finanziellen Anforderungen schaffen würde, sagte ich zu. Zum Glück wurden die Ausbildungskosten von ISS Schweiz übernommen und ich stellte schnell fest, dass nur die Sprache eine Herausforderung darstellte. Alles andere klappte gut.

Wie hast du dich gefühlt, als du – aufgrund deiner guten Deutschkenntnisse, deines Fleisses und deiner Pünktlichkeit – die Möglichkeit bekamst, bei ISS eine Lehre zu beginnen?

Ich fühlte mich sehr glücklich und wertgeschätzt. Es war eine grossartige Chance für mich, zunächst die Integrationsvorlehre (INVOL) zu absolvieren, bei der Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene gezielt und praxisorientiert auf eine Berufslehre vorbereitet werden. 2022 begann ich dann meine Ausbildung.

Was waren die grössten Herausforderungen während deiner Ausbildung und wie hast du diese überwunden?

Die einzige Herausforderung war die Sprache. Ansonsten lief alles reibungslos. (lacht) Um meine Sprachkenntnisse zu verbessern, habe ich viel mit meinen Kolleg:innen Deutsch gesprochen. Die Unterstützung durch meine Chefin und Kolleg:innen war dabei sehr hilfreich. Sie hatten viel Geduld und halfen mir, wenn ich etwas nicht verstand. Mit der Zeit wurde mein Deutsch immer besser und ich konnte mich immer sicherer in meinem Arbeitsumfeld bewegen.

Wie hat dich ISS während deiner Lehre unterstützt und gefördert?

ISS hat die Finanzierung meiner Ausbildung übernommen, mir einen Laptop organisiert und die Zugtickets besorgt – und stets an mich geglaubt. Diese Unterstützung war von unschätzbarem Wert für mich.

Welche Pläne und Ziele hast du persönlich und – nach deinem erfolgreichen Abschluss als Unterhaltspraktiker EBA – für deine Zukunft bei ISS?

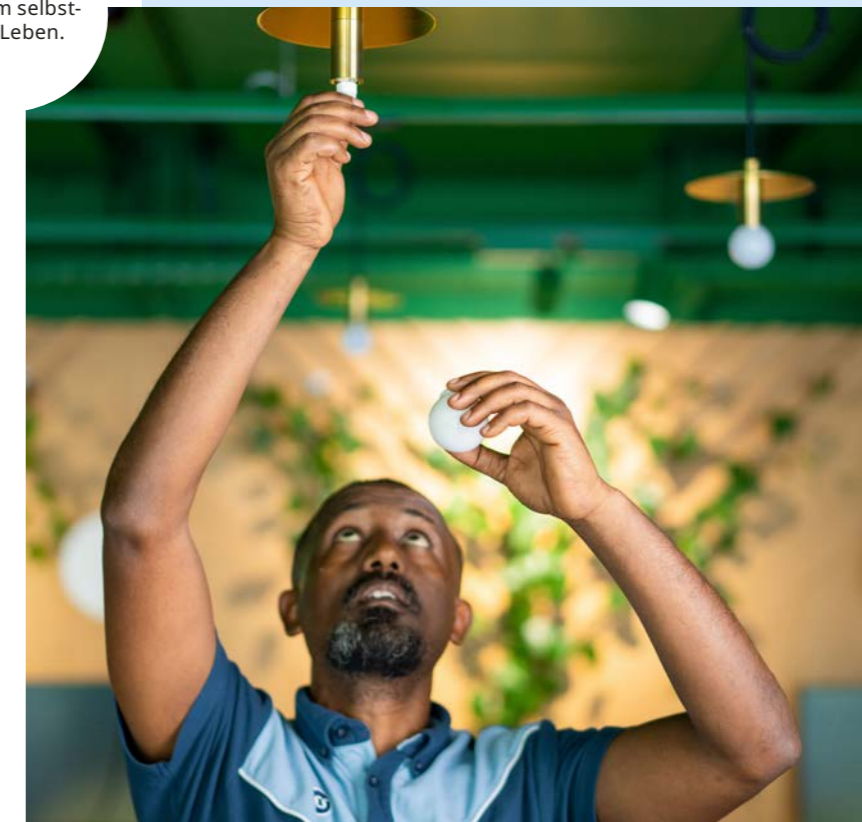
Beruflich möchte ich gerne weiterhin bei ISS und auf dem Mandat Deloitte bleiben und arbeiten. Ich mache meinen Job sehr gerne, denn kein Tag ist wie der andere. Es ist immer sehr abwechslungsreich und ich weiss nie, was mich am Morgen erwartet, wenn ich zur Arbeit komme. Das gefällt mir sehr. Persönlich suche ich derzeit eine bezahlbare Wohnung, um meine Familie nachholen zu können. Für meine zwei Kinder im Teenageralter, meine Frau und mich ist eine eigene Wohnung von grosser Bedeutung, damit wir gemeinsam ein neues Leben in der Schweiz beginnen und die Jungs hier zur Schule gehen können. In Zürich ist dies jedoch nicht ganz so einfach zu realisieren. ●

«ISS hat die Finanzierung meiner Ausbildung übernommen – und stets an mich geglaubt.»

Bereket Hagos
Unterhaltspraktiker EBA



ISS integriert Menschen und unterstützt sie auf ihrem Weg zu einem selbstbestimmten Leben.



Mit ISS Schweiz wird Ihr Gebäude zum Energiesparer

TEXT

Janine Zimmermann

Der Klimawandel und steigende Energiekosten stellen Unternehmen in der Schweiz vor grosse Herausforderungen. Gebäude sind für rund ein Drittel der nationalen CO₂-Emissionen verantwortlich und bieten somit enormes Potenzial für Optimierungen.

Kunden dabei zu unterstützen das Energiesparpotenzial durch ein effizientes Management voll auszuschöpfen, sieht ISS Schweiz als zentrale Aufgabe. Ziel ist es, sowohl die Umwelt zu entlasten als auch Betriebskosten nachhaltig zu senken. Der Ansatz von ISS im Energiemanagement basiert auf einem klaren Vier-Phasen-Modell: Messen, Analysieren, Optimieren und Reporting. Diese Struktur ermöglicht es, massgeschneiderte Lösungen zu entwickeln, die gezielt auf die individuellen Bedürfnisse und Infrastrukturen der Kunden abgestimmt sind.

Strukturierter Ansatz für messbare Ergebnisse

Messen: Zunächst werden die Hauptenergieverbraucher wie Lüftung, Heizung oder Beleuchtung identifiziert. Dies schafft die Grundlage für alle weiteren Optimierungen.

Analysieren: Mithilfe von Visualisierungen und KI-gestützten Auswertungen werden ineffiziente Prozesse und versteckte Potenziale aufgedeckt, etwa ein hoher Energieverbrauch trotz geringer Gebäudenutzung.

Optimieren: Anschliessend werden gezielte Massnahmen umgesetzt. Bereits kleinere Anpassungen wie die Feinsteuerung von Lüftungszeiten können deutliche Einsparungen bewirken. Investive Massnahmen wie die Umrüstung auf LED-Technologie amortisieren sich häufig innerhalb weniger Jahre.

Reporting: Abschliessend werden die erzielten Einsparungen und CO₂-Reduktionen transparent dokumentiert. Dies zeigt Kunden, dass nachhaltige Investitionen nicht nur ökologisch sinnvoll, sondern auch wirtschaftlich rentabel sind.



«Nachhaltiges Energiemanagement rechnet sich – für das Unternehmen und für das Klima.»

*Dr. David Lunze,
Leiter Baumanagement, seit 2016 bei ISS Schweiz*

Nachhaltigkeit – greifbar auch für KMU

Ein optimiertes Energiemanagement ist nicht nur für Grossunternehmen, sondern auch für KMU möglich. Durch gezielte Massnahmen lassen sich auch mit überschaubaren Budgets signifikante Verbesserungen erzielen. Ein Beispiel aus der Praxis: Ein mittelständisches Unternehmen konnte durch die Optimierung seiner Lüftungssteuerung den Energieverbrauch um 15 Prozent senken – bei gleichzeitiger Verbesserung des Raumklimas.

Zukunftsperspektive: nachhaltige Technologien im Fokus

Neben etablierten Methoden setzt ISS Schweiz auf innovative Technologien wie Smart Building-Lösungen und KI-gestützte Systeme. Diese ermöglichen es, noch präzisere Analysen durchzuführen und energieeffiziente Strategien umzusetzen. ISS Schweiz zeigt: Nachhaltiges Energiemanagement bietet nicht nur ökologische Vorteile, sondern rechnet sich auch wirtschaftlich – unabhängig von der Grösse des Unternehmens. ●

Kostensenkung durch Lüften

Optimierte Lüftungszeiten sparen bis zu 190'000 kWh jährlich – das entspricht dem Stromverbrauch von rund 40 Haushalten und spart bis zu 30'000 CHF in einem Grossraumbüro pro Jahr.

Effiziente Motoren, schnell rentabel

Frequenzumformer in Lüftungen senken den Verbrauch um 25'000 kWh pro Jahr – genug Energie, um 5'000 Kaffeemaschinen täglich für ein Jahr zu betreiben. Diese Investition zahlt sich meist schon nach zwei Jahren aus.

LED-Lösungen sparen Energie

Eine Umrüstung auf Retrofit-LEDs spart bis zu 13'000 kWh jährlich. Das ist so viel Energie, wie 65'000 Stunden Videokonferenzen verbrauchen würden – und die Investition ist in drei Jahren amortisiert.

Beeindruckende Laufbahn

TEXT Janine Zimmermann
BILDER ISS Schweiz



Vom Lernenden zum Facility Services Director: Adhurim Ahmetajs Karriereweg bei ISS ist ein eindrucksvolles Zeugnis dafür, dass die Bereitschaft, Herausforderungen anzunehmen, zu aussergewöhnlichen Karrieren führen kann.

Im Jahr 2003, frisch aus der Schule, steht Adhurim an einem Scheideweg: «Als ich nach der Schule ohne klaren Plan war, eröffnete mir der Tag der offenen Tür bei den Gebäudereinigern eine neue Welt», erinnert er sich. Ursprünglich vom Stigma des «Putzmanns» beeinflusst, ist er überrascht über die Möglichkeiten, die der Beruf bietet. Er entscheidet sich, sich als erstes bei ISS zu bewerben – erfolgreich.

Von A wie Anfangsjahre bis Z wie Ziele

Adhurims erster Arbeitstag im August 2004 markiert den Beginn seiner Reise bei ISS. Angefangen mit der WC-Reinigung, einer Aufgabe, die zunächst Überwindung kostet, lernt er schnell die Bedeutung von Hingabe und Professionalität. Im Kantonsspital Aarau, wo er sich zunächst mit WC-Kontrollen beschäftigt, macht er Erfahrungen, die ihn auf grössere Aufgaben vorbereiten. Diese Zeit ist auch geprägt von vielfältigen Tätigkeiten wie Grundreinigungen, Fensterreinigung und sogar der Reinigung von Operationsälen – Erfahrungen, die seinen Respekt für den Beruf und das Verständnis für die Wichtigkeit von Hygiene vertiefen. Er lernt schnell, dass die Arbeit im Facility Management nicht nur systematische Aufgaben umfasst, sondern auch die Fähigkeit erfordert, unter Druck zu arbeiten und effiziente Lösungen für komplexe Probleme zu finden. Im Jahr 2007 schliesst er erfolgreich seine Lehre ab und setzt seinen Weg bei ISS fort.

Nach dem Abschluss wird der leidenschaftliche Krafttraining- und Fitnessfan mit einer neuen Herausforderung konfrontiert: Sein damaliger Vorgesetzter, Fabrizio Musa, bietet ihm die Position als stellvertretender Objektmanager an. Adhurim, unsicher, ob er der Verantwortung gewachsen ist, nimmt die Herausforderung an und beginnt in der neuen Funktion im Spital Zofingen. Dort lernt er jeden Raum des Spitals kennen und verstärkt sein Wissen über das Facility Management.

Im Jahr 2010 absolviert Adhurim die Ausbildung zum Gebäudereinigungsfachmann mit eidgenössischem Fachausweis. 2013 wird er zum Objektmanager befördert, eine Rolle, in der er sein Team – mit Unterstützung seines Stellvertreters und seines Vorgesetzten – von 15 auf 30 Personen ausbaut und sich intensiv mit Personalführung und

Teammanagement beschäftigt. 2017 beginnt er seine Ausbildung zum diplomierten Gebäudereiniger, die er 2019 erfolgreich abschliesst. Im gleichen Jahr erfolgt seine Beförderung zum Standortmanager im Gesundheitswesen, wo er mit neuen Standorten, Kunden und Herausforderungen konfrontiert wird.

Adhurims Karriere erreicht 2020 einen neuen Meilenstein, als er zum Facility Services Manager (FSM) befördert wird. In dieser Position vertieft er sein Fachwissen und übernimmt die Leitung diverser Projekte und Kundenbetreuungen in den Segmenten Gesundheitswesen, Reinigung und Spezialreinigung. «Dies brachte neue Herausforderungen, aber auch die Gelegenheit, unseren Kunden zu zeigen, wie wertvoll unsere Dienstleistungen und unsere Placemaker sind», erklärt Adhurim. Seit dem 1. Januar 2024 wirkt er nun als Facility Services Director, setzt hohe Qualitätsstandards für seine Kunden um und ist als stolzer Gewinner des firmeninternen «SwISS Team Awards» ein zentraler Pfeiler seines Teams in der Region Aargau.

Mit aktiver Förderung und stetigem Lernen zum Erfolg

Adhurims Karriere bei ISS wurde massgeblich durch konstante Unterstützung und Förderung geprägt. Die Möglichkeit, auf erfahrene Kolleg:innen und Vorgesetzte zurückzugreifen, war von unschätzbarem Wert. Er ergänzt: «Die fundierten Standortgespräche und die Förderung durch Weiterbildungen, insbesondere im Bereich der Führung, waren entscheidend für meinen beruflichen Erfolg.» ISS erlebe er als ein Unternehmen, das stets ein offenes Ohr für die Bedürfnisse seiner Mitarbeitenden habe und entsprechend handle. «Für meinen Karriereweg im Facility Management waren mein Wille zum Fortschritt und die Einstellung, sich für nichts zu schade zu sein, entscheidend. In meiner Rolle als Führungskraft habe ich oft Ratschläge von meinen Eltern, insbesondere meinem Vater, sowie von meinem Lehrmeister oder auch von Vorgesetzten gesucht. Ihre Worte waren eine grosse Stütze für mich», so fasst Adhurim seinen Weg zusammen.

Standhaft bleiben, Ziele verfolgen

Für diejenigen, die eine Karriere im Facility Management anstreben, hat Adhurim einen klaren Rat: «Bleibt standhaft, stellt eure Ziele nicht in Frage. Aufgeben ist keine Option, auch in schwierigen Zeiten.» Diese Worte spiegeln seine eigene Haltung und Entschlossenheit wider, die ihn auf seinem beruflichen Weg geleitet haben. In Bezug auf seine Karriere bei ISS steht Adhurim nun vor einer neuen Etappe. Mit Respekt blickt er auf die kommenden Herausforderungen. Seine Reise bei ISS begann, als er 17 Jahre alt war, und seitdem hat er nie einen Wechsel in Betracht gezogen. «Ich hatte alles, was ich brauchte», betont Adhurim, dessen Engagement für das Unternehmen tief verwurzelt ist. Er beschreibt sich selbst als jemanden mit «weiss-blauem Blut» in den Adern. Durch seine Erfahrungen in ver-

schiedenen Positionen innerhalb von ISS hat Adhurim ein umfassendes Verständnis für alle Facetten des Jobs erlangt. «Es erfordert Zeit, Geduld und kontinuierliches Engagement, um in diesem Bereich erfolgreich zu sein», fasst er zusammen, während er sich auf die nächsten Schritte seiner Karriere freut. ●

«Aufgeben ist keine Option, auch in schwierigen Zeiten.»

Adhurim Ahmetaj
Facility Services Director

Beeindruckende Karriereschritte

2004–2007	Ausbildung zum Gebäudereiniger EFZ
2007	Stv. Objektmanager Healthcare
2010–2011	Ausbildung zum Gebäudereinigungsfachmann mit eidg. Fachausweis
2011–2024	Berufsbildner/Praxisausbildner
2013	Objektmanager Healthcare
2017–2019	Ausbildung zum eidg. dipl. Gebäudereiniger, Höhere Fachprüfung
2019	Standortmanager Healthcare
2020	Facility Services Manager
2024	Facility Services Director Region Aargau

Ein Ort, an dem jede und jeder wachsen kann

ISS legt Wert auf die gezielte Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden. Ob für Berufseinsteiger oder Führungskräfte – auf allen Stufen bietet ISS Schulungen an. Deren Lernziele sind verschieden, im Kern aber steht immer der Kunde im Zentrum. Als eine der zehn grössten Schweizer Arbeitgeberinnen sind wir ständig auf der Suche nach motivierten Mitarbeitenden.



Erfahren Sie mehr

Wetterhelden: ISS und RhB trotzen den Elementen

TEXT Viktoria Weber
BILDER RhB

Die Rhätische Bahn (RhB) spielt eine zentrale Rolle in Graubünden. Sie ist bekannt für ihre reizvollen Strecken und geniesst weltweit ein hohes Ansehen. Ein Drittel des Streckennetzes befindet sich auf 1'500 über dem Meeresspiegel. Daraus ergeben sich in jeder Jahreszeit besondere Herausforderungen, denen sich ISS Schweiz als FM-Provider seit einem Jahr stellt.

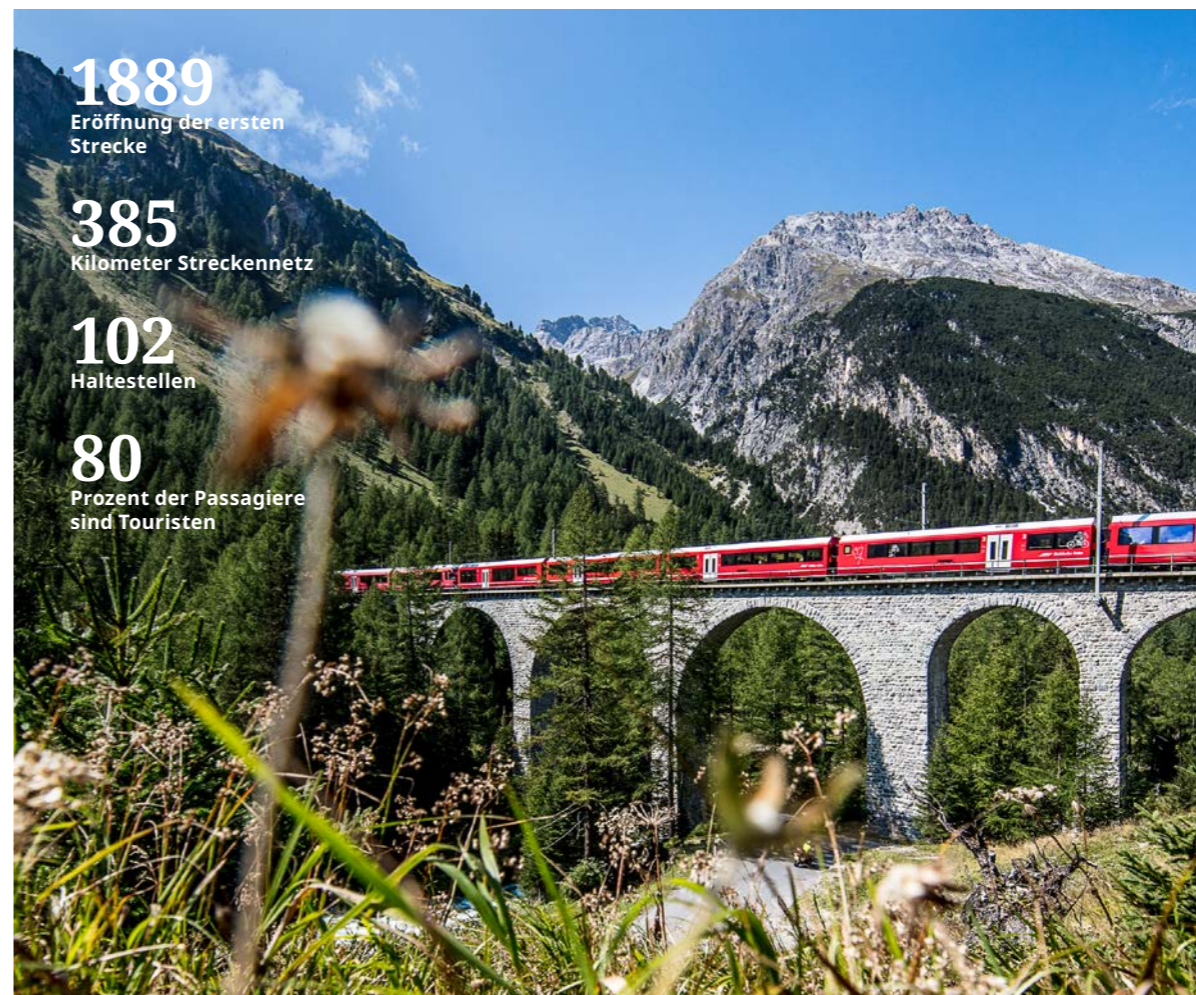
Aus der ganzen Welt reisen Menschen an, um mit jener Gebirgsbahn unterwegs zu sein, deren Streckennetz zu einem Drittel UNESCO Weltkulturerbe ist. Für die Bündner selbst hat die RhB einen hohen emotionalen Wert: «Jede:r hier kennt oder ist verwandt mit jemandem, der oder die mal für die RhB gearbeitet hat. Ausserdem hat die Rhätische Bahn den Menschen im Kanton den Anschluss zum Rest der Schweiz ermöglicht», erklärt Tobias Hess, Leiter Immobilien RhB.

Know-how, Erfahrung und Flexibilität

Tobias Hess bezeichnet die RhB als durchaus anspruchsvollen Kunden: «Wir sind ein Mandat mit einzigartigen topographischen Verhältnissen, das allein bringt Herausforderungen mit sich. Hinzukommt, dass Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit eine entscheidende Rolle spielen. ISS unterstützt uns dabei, dass wir unseren Kund:innen einen funktionierenden, gepflegten und sauberen Bahnbetrieb bieten können.»

Als sich die RhB vor einem Jahr für einen neuen FM-Provider entschieden hat, hätten das Know-how, die Erfahrung und die Flexibilität eine entscheidende Rolle gespielt: «ISS hat von Anfang an signalisiert, dass sie anpassungsfähig und in der Lage ist, auf Kundenbedürfnisse, die nicht alltäglich sind, einzugehen. Das war für uns entscheidend», so Hess weiter. Darüber hinaus profitiert die RhB von Synergien, die durch andere ISS Mandate in Graubünden entstehen, sowie vom Expertenwissen, das ISS schon mitbrachte: «Das Bahngeschäft ist nicht ganz trivial, da geht es viel um Sicherheit, beispielsweise bei Arbeiten im Bereich der Hochspannung. Da ISS schon länger unter anderem für die SBB tätig ist, schätzen wir es, dass sie bereits über das entsprechende Know-how verfügt.»

→



Frühling

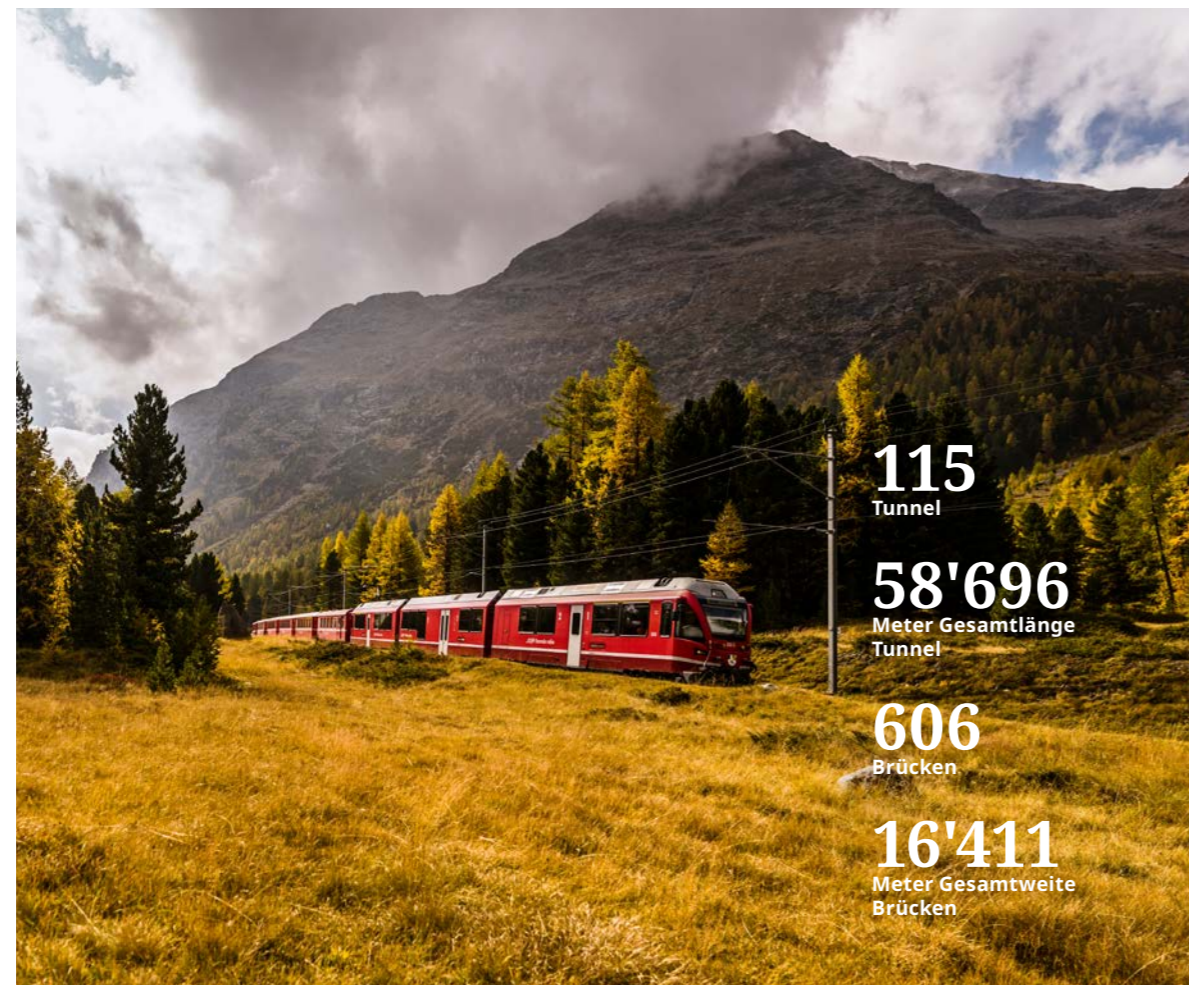
Der Frühling gilt als Zeit des Neuanfangs – und das zeigt sich auch bei der Rhätischen Bahn. Gleisreparaturen, die nach dem Winter nötig sind, werden von den Mitarbeitenden der RhB durchgeführt. Ab der Perronkante liegt die Verantwortung hingegen bei ISS. Hier beseitigen die Mitarbeitenden im Frühling den Splitt, der in der kalten Jahreszeit vor dem Ausrutschen geschützt hat. Sie machen die Bahnhöfe wieder «sommerfit». Denn im Sommer und Winter zählt die RhB jeweils die meisten Fahrgäste.

Sommer

Im Sommer passieren zwei Dinge gleichzeitig: Das Passagieraufkommen erreicht seinen Höhepunkt. Viele Reisende kommen her, um das Spektakel RhB zu erleben. Der touristische Hochbetrieb führt dazu, dass die Teams von ISS stark gefordert sind. Denn sämtliche Nutzer:innen der RhB sollen ein exzellentes Reiseerlebnis geniessen können, und dazu gehören auch saubere und einwandfrei funktionierende Bahnhöfe. Gleichzeitig ist der Sommer die Zeit der Wartung und Instandsetzung – beispielsweise an Heizungen, Lüftungen und Klimaanlage –, weshalb auch den Gebäudetechniker:innen von ISS zu dieser Zeit Höchstleistungen abverlangt werden.

Herbst

Im Herbst finalisieren die ISS Techniker:innen die letzten Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten, damit alle Bahnhöfe für die kalte – und damit anspruchsvollste – Jahreszeit gewappnet sind. Ausserdem sind nun die Spezialreiniger:innen von ISS gefordert: Perrons und Fussgängerunterführungen werden auf Hochglanz gebracht. Gleichzeitig müssen die Heizungsanlagen hochgefahren werden, damit in allen von der RhB betriebenen Gebäuden auch im Winter angenehme Temperaturen herrschen. Beispielsweise in Landquart befinden sich grosse Heizungsanlagen im Megawattbereich.



115
Tunnel

58'696
Meter Gesamtlänge
Tunnel

606
Brücken

16'411
Meter Gesamtweite
Brücken

Winter

Im Winter zieht es Tausende von Schneefans in die beliebten Bündner Skigebiete. Egal, ob für den Engadiner Skimarathon mal eben 14'000 Langlaufbegeisterte aus über 60 Nationen ins Bündner Hochtal reisen, oder ob «nur» der gewöhnliche winterliche Hochbetrieb herrscht: Die 102 Haltestellen müssen stets einen einwandfreien Zustand aufweisen. Eine weitere winterliche Herausforderung stellen die extremen Wetterbedingungen mit Meter hohem Schnee, Eisglätte und Kälte dar.



Innovation und Nachhaltigkeit

Mit der Eröffnung der ersten Strecke im Jahr 1889 (Landquart-Klosters) hat die RhB zweifelsohne historischen Wert. Doch die lange Geschichte und die Tradition, die damit verbunden ist, hat nichts mit Stillstand oder Altertümlichkeit zu tun. Im Gegenteil: «Wir investieren aktuell grosse Summen in Rollmaterial, erneuern bestehende Tunnel und haben mit dem Albulatunnel II einen neuen gebaut. Mit über 60 neuen modernsten Triebzügen befinden wir uns in der grössten Flottenbeschaffung, die es je gegeben hat. Darum ist es uns wichtig, dass das Facility Management diesem innovativen Zeitgeist entspricht und uns dabei unterstützt, das Bild eines modernen und hochwertigen Bahnbetriebs auch nach aussen zu repräsentieren. ISS und RhB sind das Commitment eingegangen, dieses Ziel gemeinsam zu erreichen und Innovationen voranzutreiben», schildert Hess.

Vor allem im Bereich Nachhaltigkeit kommt dieses gemeinsame Engagement zum Tragen. Tobias Hess: «Energieeffizienz und CO₂-Absenkung sind Themen, die uns sehr beschäftigen. Darum sind wir aktuell dabei, gemeinsam mit den Energieberatern von ISS herauszufinden, in welchen Bereichen wir unseren Betrieb in Bezug auf die ökologische Nachhaltigkeit optimieren können.» ●



3 Fragen an ISS Experte Armin Bergamin, Facility Services Director, seit 2003 bei ISS

Wie hat ISS ihr Angebot an die Herausforderungen des Kunden angepasst?

Einige Mitarbeitende von uns legen bis zu 200 Kilometer pro Tag zurück. Die Touren müssen also sehr genau durchdacht werden, damit der Betrieb flächendeckend sichergestellt werden kann. Im Winter kann eine Tour aufgrund der Witterungsbedingungen deutlich länger dauern als im Frühling – auch das muss berücksichtigt werden. Im RhB-Mandat sind wir ausschliesslich mit Allrad-Antrieb unterwegs, denn nur so können wir garantieren, dass wir alle durch uns betreuten Stationen erreichen.

Welches Profil haben die ISS Mitarbeitenden, die für die Rhätische Bahn im Einsatz sind?

Das sind einerseits Techniker:innen, die vor allem in den Betriebsgebäuden arbeiten. Dann haben wir unsere Hauswart:innen, die die Bahnhöfe abfahren: Sie erledigen Hauswart- und Umgebungsarbeiten, kümmern sich um Unterführungen und Perrons und erledigen teilweise auch die Reinigung der öffentlichen Toilettenanlagen. Als Schlüsselfunktionen haben wir eine Leiterin Reinigung, die die Reinigung im Verwaltungsgebäude in Chur sowie im Betriebsareal in Landquart verantwortet, zwei Objektmanager im Verwaltungsgebäude der RhB und einen Facility Services Manager, der die operative Leitung des gesamten Mandats im ganzen Kanton verantwortet.

Die Zusammenarbeit besteht nun seit rund einem Jahr: Worauf seid ihr stolz?

Die Rekrutierung war auf dem aktuell sehr trockenen Arbeitsmarkt eine grosse Herausforderung. Darum sind wir stolz, nun ein gut funktionierendes und sehr stabiles 25-köpfiges Team zu haben. Ausserdem ist die RhB ein unglaublich dynamisches Mandat. Durch die verschiedenen Jahreszeiten und die daraus resultierenden Bedürfnisse des Kunden ändert sich unser Leistungsumfang praktisch jeden Monat. Daraus resultieren Anpassungen in der Planung und gegebenenfalls erneute Schulungen unserer Mitarbeitenden.



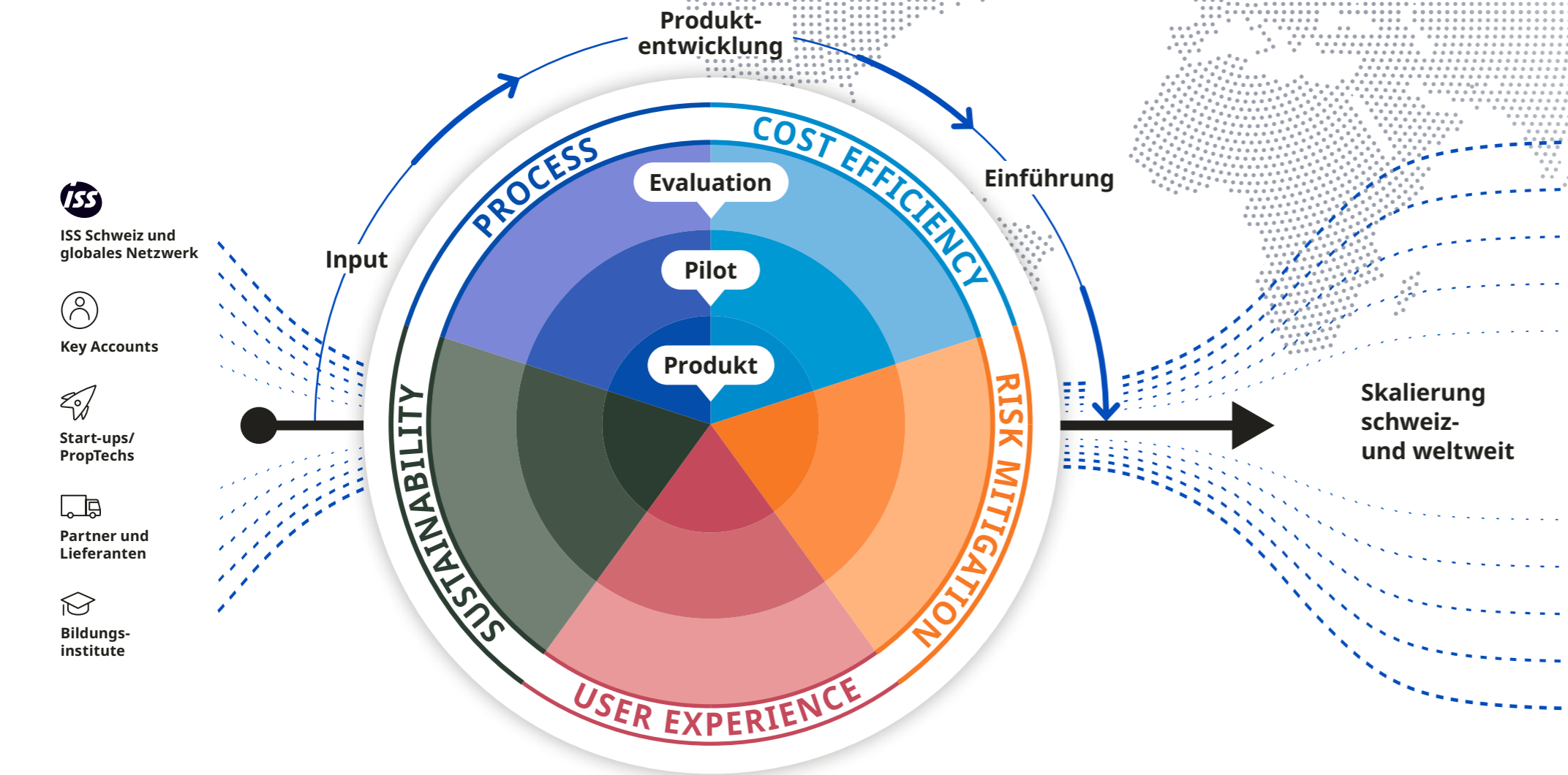
«Die Zusammenarbeit mit ISS läuft sehr gut. Wir schätzen die offene und unkomplizierte Art.»

Tobias Hess,
Leiter Immobilien RHB

Die Zukunft im Blick

TEXT Viktoria Weber, Janine Zimmermann
 BILDER ISS Schweiz
 GRAFIK Daniela Baur

Die Innovationskraft der ISS Gruppe nutzen, dabei den Kundenbedarf antizipieren und die Nähe zum Kunden sicherstellen: So geht ISS die Entwicklung von innovativen Dienstleistungen und Produkten an. Nachhaltige Lösungen und digitale Technologien dienen dabei als Treiber für ein noch besseres Kundenangebot.



Der Innovationsprozess ist ein Drei-Phasen-Plan, der die Entwicklung eines Services – egal ob digital oder analog – von der ersten Konzeptualisierung bis zur letztendlichen Markteinführung umfasst.

Wie wird sich der Facility Management-Markt in den nächsten Jahren entwickeln? Was bedeutet es für Kunden und wie verändern sich dabei ihre Bedürfnisse? Mit solchen Fragen setzt sich ISS intensiv auseinander. Um am Puls der Zeit und nah am Kunden zu sein, setzt die ISS Gruppe mit ihrem weltweiten Innovation Hub auf Informationen aus erster Hand. Mit zahlreichen Angeboten und Projekten nimmt sie so eine Vorreiterrolle ein.

Mehr als Reinigung

Innovation ist tief in der DNA der ISS Gruppe verankert. Seit 2017 nutzt ISS ihren Hauptsitz in der Schweiz als Labor, um Innovationen nicht nur auf dem Papier, sondern auch in der Praxis zu konzipieren, zu testen und marktauglich zu machen. Zahlreiche kleine und grössere Pilotprojekte helfen dabei, das Kundenbedürfnis schnell zu erkennen und die Kundenakzeptanz zu steigern. Damit prägt ISS die Entwicklungen des FM-Marktes aktiv mit. Denn die Erfüllung der Kundenbedürfnisse und der persönliche Kontakt bleiben die Basis eines erfolgreichen Facility Management-Unternehmens. ISS führt längst nicht mehr nur Reinigungsarbeiten aus, sondern bietet ein umfassendes Portfolio modernster Facility Services an.

Mit modernsten Technologien zu zukunftsorientierten Lösungen



15% mehr Zufriedenheit
 durch Service auf Knopfdruck dank IOT-Technologie

Ein Kaffee wurde verschüttet oder es wird technische Hilfe in einem Meetingraum benötigt? Herkömmliche Methoden wie Telefonate oder E-Mails zur Auslösung eines Ereignisses gehören der Vergangenheit an. Mit nur einem Knopfdruck auf den ISS Service Button wird der gewünschte Service bei der zuständigen Person via Smart Stewarding App angefordert und das Anliegen bearbeitet. Dadurch wird die Effizienz unserer Services in den Bereichen Reinigung, Gebäudetechnik und Support Services gesteigert und die Zufriedenheit der Endnutzer erhöht. Alle Daten werden verschlüsselt und sicher in der Schweiz gespeichert, was höchste Sicherheitsstandards garantiert. Diese effiziente und simple Lösung wurde 2020 mit dem European Customer Centricity Award ausgezeichnet und geniesst eine hohe Kundenzufriedenheit.



Erfahren Sie mehr



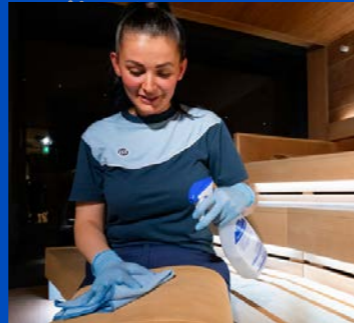
30% Energieeinsparungen

dank innovativen Lüftungslösungen für eine bessere CO₂-Bilanz

Lüftungsanlagen lassen sich durch massgeschneiderte Massnahmen deutlich optimieren. Eine Zustandsanalyse und Potenzialberechnung ermöglichen eine präzise Dimensionierung des Motors und Anpassung der Betriebszeiten. Die Regulierung des Luftvolumenstroms und der Einsatz energieeffizienter A+ Filter führen zu über 30 Prozent Energieeinsparung und sorgen für verbesserte Luftqualität. Die Prüfung der Wärmerückgewinnungseinheit und der IoT-basierte Filterwechsel verlängern zudem die Lebensdauer der Anlage. Ein erfahrener ISS Energiemanager und das Gebäudetechnik-Team sichern eine reduzierte CO₂-Bilanz, Kosteneinsparungen und die Vorbereitung auf zukünftige Richtlinien.



Erfahren Sie mehr



Chemiefreie Unterhaltsreinigung mit 90% Wassereinsparungen

Pure Space Office ZERO (PSOZERO) revolutioniert die Oberflächenreinigung in Büroumgebungen mit einer innovativen SAO®-Lösung (Stabilisiertes wässriges Ozon). PSOZERO reinigt durch die Umwandlung von Sauerstoff aus der Luft in Ozon, das in kaltes Leitungswasser eingeleitet wird. Dieses Ozon zersetzt organische Stoffe, zieht Keime und Verschmutzungen an und entfernt Verunreinigungen schnell und effektiv. Nach der Reinigung wandelt sich das Ozon wieder in Wasser und Sauerstoff zurück. Die Vorteile sind beeindruckend: PSOZERO reduziert den Wasserverbrauch um 90 Prozent und spart 83 Prozent Plastik sowie 72 Prozent Verpackung ein. Als chemiefreier Boden- und Oberflächenreiniger schliesst PSOZERO Unfälle mit Chemikalien aus und vereinfacht den Reinigungsprozess erheblich. Diese Technologie kann auch bei der Fensterreinigung und in der Textilwäsche angewendet werden.



Erfahren Sie mehr

«ISS bietet innovative und zuverlässige Produkte und Dienstleistungen, basierend auf den neuesten Technologien. Mit Fokus auf IoT, AI & Automation, User Experience und Sustainability schaffen wir zukunftsorientierte Lösungen für unsere Kunden.»

Irène Kirwan
 Head of Program Management Innovation, seit 2014 bei ISS



Irène Kirwan: die Frau für den Fortschritt

Woher kommen Innovationen? Sicher ist: Sie fallen nicht vom Himmel. Eine Grundlage für Innovationen sind die Erfahrungen, die über 14'200 Mitarbeitende von ISS Schweiz tagtäglich im Kontakt mit ihren Kundinnen und Kunden machen. Manchmal lohnt es sich aber auch, seinen Blick über den Alltag hinaus zu lenken. An welchen Innovationen arbeitet die ISS Gruppe in Dänemark? Was beschäftigt die Forschung und Lehre im Facility Management? Welche Entwicklungen treiben Start-up- und Lieferanten voran? Und dann die Schlüsselfrage: Was von all dem könnte den Kundinnen und Kunden von ISS Schweiz nützen?

Um diese Fragen kümmert sich bei ISS seit Anfang 2024 Irène Kirwan. Und ist damit offiziell die Frau für den Fortschritt. Als Leiterin des neuen Innovation Management Program soll sie die breite Palette an ISS Innovationen vorantreiben, koordinieren und bei Kunden bewerben. Innovationskraft ist ein Erfolgsfaktor von ISS. Über 80 implementierte Innovationen konnten wir im letzten Jahr vorweisen – von der Software für intelligente und bedarfsorientierte Reinigungstouren über sparsame Wasserarmaturen bis zum Bienenhaus.

Analoge und digitale Lösungen

Das Portfolio umfasst nicht nur Lösungen für die digitale, sondern auch für die analoge Welt. So kann etwa mit unserem Produkt «Pure Space Office ZERO» chemiefrei gereinigt und gleichzeitig über 90 Prozent Wasser eingespart werden. Ein weiteres Beispiel sind unsere in den Räumlichkeiten eingebauten Sensoren, welche Zahlen und Fakten für eine optimierte Flächennutzung liefern. Ähnliche Angebote gibt es auch mit dem Recyclingservice für Papierhandtücher, der nachhaltigen Abfalltrennung oder der Digitalisierung der Post.

Bereit, wenn die Kunden es sind

Die Digitalisierung sowie ESG sind transformative Prozesse, die unsere Gesellschaft massgeblich verändern werden. ISS hat diesen Trend früh erkannt und ist bereit, sich dafür mit innovativen Projekten kontinuierlich weiterzuentwickeln. So wird es uns auch in Zukunft und mit Hilfe von modernen Technologien und nachhaltigen Lösungen gelingen, die Bedürfnisse unserer Kunden optimal zu erfüllen. Dazu setzen wir bei unseren Dienstleistungen auf den direkten Austausch mit den Kunden. Immer mit dem Ziel, ihnen das richtige Angebot zum richtigen Zeitpunkt anbieten zu können – überall dort, wo unsere Kunden sind. ●

Nachhaltigkeit als Chance für Innovation

TEXT
BILDER

Monika Mingot
z.V.g. UN Global Compact Network
Switzerland & Liechtenstein



Seit 2001 ist ISS Mitglied des UN Global Compact. Antonio Hautle, Executive Director des UN Global Compact Network Switzerland & Liechtenstein, spricht über die Chancen für Unternehmen, die ökologische, ökonomische und soziale Verantwortung übernehmen.

Herr Hautle, wie ist das UN Global Compact Network entstanden?

Das UN Global Compact Network ist eine Unterorganisation der Vereinten Nationen, die im September 2000 durch ein Mandat der UN-Vollversammlung gegründet wurde. Die Grundidee war es, eine globale Vereinbarung gemeinsamer Werte und Prinzipien zwischen den Vereinten Nationen und dem Privatsektor zu schaffen, um Märkte «mit einem menschlichen Gesicht» zu gestalten. Dies geschah nach dem Platzen der Dotcom-Blase, als klar wurde, dass die Wirtschaft Verantwortung übernehmen muss. Die Initiative basiert auf den vier Hauptpfeilern der UN-Konventionen: der Menschen-

rechtskonvention, der ILO-Konvention zu den Arbeitsrechten, der Klimakonvention von Rio bzw. der Klimakonvention 2030 von Paris sowie der UN-Konvention gegen Korruption, die 2003 dazu kam. Der UN Global Compact versucht so, möglichst viele Akteure aus dem Privatsektor freiwillig zu einer nachhaltigen und verantwortlichen Wirtschaft zu motivieren. Dabei geht es nicht nur um eine grüne Wirtschaft. Der Schwerpunkt liegt auf dem Begriff «Responsible Business Conduct» (RBC), wie ihn die OECD verwendet: Die Wirtschaft muss in ökonomischen, ökologischen und sozialen Dimensionen Verantwortung übernehmen.

Was sind die Ziele der Organisation?

Unser Hauptziel ist es, ein Ökosystem zu schaffen, das alle Akteure zusammenbringt, die an einer verantwortungsvollen und nachhaltigen Wirtschaft interessiert sind. Diese soll der Menschheit dienen und gleichzeitig die Umwelt und die Biodiversität bewahren und verbessern. Wir verfolgen stets einen ganzheitlichen Ansatz und arbeiten bei den Details mit Fachleuten zusammen: spezialisierte Firmen und Organisationen in den Bereichen Wirtschaft und Menschenrechte, Ökologie, Zuliefer-

kettenmanagement, Anti-Korruption usw. Die meisten sind auch Mitglieder des UN Global Compact. Wir sind ein Multistakeholder-Netzwerk, in dem mehrheitlich Firmen, aber auch Gewerkschaften, NPOs, NGOs und akademische Institutionen engagiert sind. Wir verstehen uns als weltweit agierendes Netzwerk, das keine lokale Politik betreibt, sondern basierend auf den global vereinbarten Werten wie den Menschenrechten und den 17 Nachhaltigkeitszielen (SDGs) sensibilisiert und Einfluss nimmt.

Wie unterstützt der UN Global Compact seine Mitglieder konkret?

Mitglieder erhalten Zugang zu einem potenten Netzwerk, das sie in allen Aspekten der ökonomischen, sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit und Verantwortung unterstützt. Dazu dienen die umfangreichen Angebote wie die grosse Online-Bibliothek und Videothek, die vielfältigen Webinare und Schulungskurse sowie Lern- und Arbeitsgruppen. Sehr hilfreich ist für die meisten Mitglieder das riesige Netzwerk, das wertvolles Know-how für kleine bis ganz grosse Unternehmen bietet und den Zugang zu verschiedenen Akteuren im Bereich wirtschaftlicher Nachhaltigkeit ermöglicht. In der Schweiz haben wir

Porträt

Seit 2015 ist Antonio Hautle Executive Director des UN Global Compact Network Switzerland und Liechtenstein. Von 2001 bis 2013 war der Philosoph, Ökonom und Theologe Direktor von Fastenopfer, einer Schweizer Hilfsorganisation. Hautle ist bekannt für seine Arbeit im Bereich der Nachhaltigkeit und der verantwortungsvollen Unternehmensführung.

«Die grösste Herausforderung ist die soziale und ökologische Verantwortung in der Lieferkette.»

Antonio Hautle
Executive Director UN Global Compact Network Switzerland und Liechtenstein

letztes Jahr mehr als hundert Events, Trainings und Webinare angeboten, bei denen sich die Teilnehmenden austauschen konnten. Dieses Peer Learning ist von grosser Bedeutung. Als «Network of Networks» vermitteln wir regelmässig Kontakte. Gerade für multinationale Unternehmen ist die Vernetzung mit UN-Organisationen ein wichtiger Vorteil. Wir wirken aber auch beratend: In Workshops erarbeiten wir mit den KMU die Grundlagen für eine Nachhaltigkeitsstrategie. Dabei werden Risiken und Potenziale sichtbar. Auf dieser Basis können sich die Firmen danach entsprechende Nachhaltigkeitsziele setzen. Unsere Kernkompetenz ist dann die Unterstützung bei der Umsetzung dieser Ziele.

Was sind aus Ihrer Sicht die grössten Herausforderungen, denen Unternehmen heute im Bereich RBC gegenüberstehen?

Wir beobachten, dass insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen oft nur ihr eigenes Geschäftsfeld im Blick haben. Die grösste Herausforderung ist aber die soziale und ökologische Verantwortung in der Lieferkette. Die Anforderungen insbesondere an Zulieferer europäischer und multinationaler Unternehmen wird auf Grund der neuen Regularien in den kommenden sechs Jahren massiv ansteigen, das betrifft auch viele KMU. Ein Unterneh-

men muss wissen, ob es Kinderarbeit, Menschenrechts- oder Grundrechtsverletzungen in der Lieferkette hat. Firmen, die Halbfabrikate und Rohmaterialien importieren, stehen vor der Frage, wie sie ihre Supply Chain so gestalten können, dass sie sozial und ökologisch verantwortlich ist, aber auch wirtschaftlich tragbar bleibt.

Was hat sich verändert, seit Sie die Organisation leiten?

In den letzten neun Jahren hat sich sehr viel bewegt. Anfangs war Nachhaltigkeit noch stark geprägt von Unsicherheit und Skepsis. Heute haben etwa 80 Prozent der multinationalen Unternehmen in der Schweiz verstanden, dass sie ihre Geschäftsmodelle über die gesamte Wertschöpfungskette weiterentwickeln müssen, um ökologische, ökonomische und soziale Verantwortung zu integrieren. Ein sehr grosser Aufholbedarf besteht hingegen bei den KMU.

Gibt es spezifische Entwicklungen, die Sie besonders spannend finden?

Ich empfehle allen Firmen, die «dreifache Nachhaltigkeit» (ökologisch, sozial, ökonomisch) als integralen Teil ihrer Produkte- und Dienstleistungsqualität zu sehen. Niemand will Kinderarbeit in seinen Angeboten. Und noch wichtiger: Verbesserte Produkte und Dienstleistungen treiben die Innovation und damit die Marktpositionierung voran. Nachhaltiges Wirtschaften sollte als Chance für ein erfolgreiches Unternehmen verstanden werden.

Die neuen Regularien wie die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) der EU werden Unternehmen dazu zwingen, angepasste Systeme zur Überwachung ihrer Wertschöpfungsketten aufzubauen. Jedes Unternehmen muss sich fragen, was hilfreich und innovativ fürs eigene Geschäftsmodell ist. Positiv ist, dass immer mehr Firmen erkennen, dass sie sich mit diesen Themen auseinandersetzen müssen. Der Druck kommt von grossen

Kunden, die von ihren Zulieferern Informationen und Daten verlangen. Firmen, die dies als Chance begreifen und sich schnell positionieren, können Innovationen vorantreiben und sind gut aufgestellt, um auf Regularien zu reagieren. Firmen, die diese Entwicklung verschlafen, werden in drei bis vier Jahren grosse Probleme haben. Eine kritische Herausforderung bleibt das fehlende Wissen vieler KMU, vor allem im Bereich der sozialen Nachhaltigkeit (Menschenrechte und ILO-Normen).

Wie beurteilen Sie die globalen Disruptionen?

Die veränderte politische Lage stellt Firmen vor neue Herausforderungen. Seit dem Ukraine-Krieg haben sich die Handelsbedingungen verschärft. Die ökologische und soziale Verantwortung gerät vermehrt unter Druck. Dies ist die grosse Frage: Wie können wir zu einer Wirtschaft beitragen, die dem Leben aller Menschen dient, ein menschenwürdiges Zusammenleben ermöglicht und dabei das Ökosystem so erhalten kann, dass auch noch unsere Urgrosskinder ein gutes Leben haben werden. Hier liegt unser aller Verantwortung: der Bürger:innen, Staaten, Firmen, Zivilgesellschaft, Kirchen usw.

«Verbesserte Produkte und Dienstleistungen treiben die Innovation und damit die Marktpositionierung voran.»

Antonio Hautle
Executive Director UN Global Compact Network Switzerland & Liechtenstein



Die acht Mitarbeitenden fungieren als Vermittler zwischen den Teilnehmenden in der Schweiz und Liechtenstein und dem UN Global Compact Office in New York.

Welche Herausforderungen sehen Sie für den Sektor Facility Services?

Ich möchte die Chancen betonen. Ein guter Service, der ökologisch und sozial verantwortliche Produkte und Dienstleistungen anbietet und diese zu einem fairen Preis ständig verbessert und weiterentwickelt, wird auch wirtschaftlich erfolgreich sein. Ein gewisses Risiko sehe ich bei den Arbeitsbedingungen; Fairness ist hier besonders wichtig. Die Unternehmen sind hier auch in der Pflicht, die Qualität bei ihren Zulieferern und Unterakkordanten zu kennen und zu überprüfen. Die ethischen, aber auch rechtlichen und reputationsbezogenen Risiken zu minimieren scheint mir ein wichtiger Aspekt im Sektor zu sein. Ein relativ einfaches Nachhaltigkeitsmanagement kann dabei helfen. Es ist wichtig, die Lieferanten, Unterakkordanten und verwendeten Materialien zu kennen und den eigenen Betrieb zu analysieren.

Erfolgreiche und innovative Firmen hören übrigens stark auf ihre Mitarbeitenden in Bezug auf Verbesserungen. Dies trägt zur Positionierung und zum einzigartigen Verkaufsargument der Firma bei. Und es gibt diverse Angebote (wie die des UN Global Compact, öbu, B-Lab usw.), die Firmen in diesen Fragen mit Wissen und Ausbildung unterstützen können.

Was wünschen Sie sich für die nächsten Jahre?

Ich wünschte mir, dass der UN Global Compact bis im Jahr 2040 überflüssig wäre, weil bis dann die gesamte Weltwirtschaft den Responsible Business Conduct vollständig in ihre Geschäftsmodelle integriert hat. Wahrscheinlich ist das aber illusorisch, und die Arbeit wird nicht ausgehen. ●

UN Global Compact

Auf Grundlage der zehn Prinzipien und der 17 Sustainable Development Goals verfolgt der UN Global Compact die Vision einer inklusiveren und nachhaltigen Wirtschaft. Über 25'350 Unternehmen und Organisationen weltweit haben bereits den UN Global Compact unterzeichnet und verpflichten sich freiwillig, ihr Handeln an den Prinzipien in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung auszurichten. Das lokale Netzwerk in der Schweiz und Liechtenstein besteht aus über 300 Unternehmen und Organisationen aus allen Branchen.



Jubiläumsfeier

Über 5'400 Jahre ISS Treue – ein Grund zum Feiern!

Wir sind stolz darauf, Mitarbeitende zu haben, die uns über Jahrzehnte hinweg die Treue halten. Am 5. Juni haben wir in unserem Hauptsitz im «CUBE» in Zürich eine grandiose Jubilarensfeier veranstaltet. Gefeierte wurden all jene, die 2024 ihr 25-, 30-, 35-, 40- oder 45-jähriges Jubiläum gefeiert haben.

Energieeffizient und störungsfrei

Verbessertes Arbeits- klima

BMW Dielsdorf/Novavest Real Estate AG setzt auf ISS für Projekt- und Bauleitung: Die 20 Jahre alte Kombi-Wärmepumpe/Kältemaschine bei BMW in Dielsdorf war an ihrem Lebensende und wurde durch ISS ersetzt. Ein Provisorium sicherte zu Beginn die Wärmeversorgung im Winter 22/23, während ISS das komplette Bau- und Projektmanagement übernahm. Der ergänzende Austausch der Gruppenpumpen führte zu einer Energieeinsparung von 60 Prozent. Trotz beengter Platzverhältnisse konnte ISS Wärme- und Kältespeicher realisieren und die neue Technik in ein altes Gebäudeautomationssystem integrieren. Das Resultat: ein verbessertes Arbeitsklima mit modernen Fernzugriffsfunktionen.

Erfahren Sie mehr



PLATIN VON ECOVADIS

Top 1 Prozent der Welt!

Dass sich das Engagement von ISS und das stetige Forschen an innovativen Lösungen lohnt, zeigt das Ergebnis des renommierten Nachhaltigkeitsrankings von EcoVadis: 2024 wurde ISS Schweiz mit der begehrten Platin-Medaille ausgezeichnet. Damit zählt ISS zu den Top 1 Prozent aller weltweit bewerteten 47'000 Unternehmen. Diese Anerkennung bestätigt unsere Position als vertrauenswürdige und fortschrittliche Partnerin in Sachen Nachhaltigkeit und motiviert uns, unsere Nachhaltigkeitsziele sowie die unserer Kunden mit Hochdruck zu verfolgen.

Erfahren Sie mehr





LEHRABSCHLUSSPRÜFUNGEN

You rocked it

Im Sommer 2024 habe 26 unserer Lernenden – darunter fünf mit Bestnote 5.1 – ihren Lehrabschluss mit Erfolg bestanden. Vom ersten Tag an unterstützen wir bei ISS unseren beruflichen Nachwuchs und begleiten ihn individuell dabei, die Lehre erfolgreich abzuschliessen. Über 60 Prozent werden danach in eine Festanstellung bei uns übernommen.

Zur hohen Erfolgsquote tragen beispielsweise die Vorbereitungsstage für die Abschlussprüfung bei, die wir allen Lernenden anbieten. Die Leistungen der Lernenden und die Zusammenarbeit von Berufsbildnern, Mitarbeitenden und Lernendenbetreuenden machen unsere Berufsbildung zum Erfolg.

68

Top Team Recognition

Erfolgsfaktor Teamwork

2024 wurden in der gesamten Schweiz 68 Teams für ihre herausragenden Leistungen ausgezeichnet. Die «Top Team»-Auszeichnung von ISS ehrt Teams, deren exzellente Zusammenarbeit massgeblich zu Spitzenleistungen für unsere Kunden beiträgt. Von dem engagierten Platzanweiser-Team eines Kulturzentrums in Lugano, über das zuverlässige Reinigungs- und Technikteam eines Sportstadions in Zürich, bis hin zum versierten Handymen-Team, das einen Bürorumzug meisterte – diese Teams setzen unseren Qualitätsanspruch in die Tat um. Wir freuen uns, solche Leistungen zu würdigen und sagen: weiter so!

Auch in unserem Blog geht es oft um Vertrauen. Lesen Sie gleich weiter:



issnews.ch

